

Vorschlag für ein Klimaschutzprogramm der Stadt Wiener Neustadt

Die Stadt Wiener Neustadt beschließt das Klimaschutzprogramm um die Emissionen an Treibhausgasen konsequent zu reduzieren und dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Durch die Maßnahmen des Klimaschutzprogrammes wird die Abhängigkeiten von fossiler Energie verringert.

Ziel ist der vollständige Ersatz von fossiler Energie und Kernenergie durch Energie-Einsparung und durch fair und umweltschonend produzierte und bereit gestellte erneuerbare Energie.

Dies ist notwendig,

- um die weltweiten Klimaschutzziele zu erreichen
- um die Umweltverschmutzung zu verringern
- um die Gefahren der Kernenergie abzuwenden
- um Kosten einzusparen

Das Klimaschutzprogramm wird in alle betroffenen Entscheidungsprozesse der Stadt einfließen. Das Klimaschutzprogramm soll Impulse für wissenschaftliche und wirtschaftliche Aktivitäten geben.

Die Methoden zur Umsetzung des Klimaschutzprogrammes sind

- Energieeinsparung
- der Einsatz erneuerbarer Energie aus fairer und umweltschonender Produktion
- effiziente Nutzung von Energie

Die Handlungsfelder für das Klimaschutz-Programm sind:

- **Wohnen**
- **Betriebe & Institutionen**
- **Mobilität**
- **Stadtverwaltung**
- **Strom**
- **Stadtentwicklung**
- **Bildung & Forschung**
- **Bewußtseinsbildung & Kommunikation**

Im Klimaschutz-Programm sind Anregungen, Verpflichtungen und Angebote für die jeweiligen Zielgruppen vorzusehen. Es richtet sich an die Verantwortlichen der Stadt ebenso wie an private Haushalte und Industrie und Gewerbe.

Schritte zum Klimaschutz-Programm:

- **Grundsatzbeschuß im Gemeinderat**
- **Auftrag für die Erstellung des Klimaschutz-Programmes mit Zielvorgaben, Umsetzungsvorschlägen,**
- **Vorstellung des Klimaschutz-Programmes in der Öffentlichkeit**
- **Konkrete Umsetzung:
Beschlüsse in den zuständigen Gremien**

Vorschläge des Energie-Forums für konkrete Maßnahmen im Rahmen des Klimaschutz-Programmes

Es handelt sich hier um Vorschläge für verbindliche Maßnahmen, die das Energie-Forum zur Diskussion stellt. Einige davon können rasch umgesetzt werden, anderen ist Zeit für die Entwicklung eines gesellschaftlichen Konsens zu geben. Manche sind rechtlich nicht im Rahmen der Stadt umzusetzen, weil es sich um Landes-, Bundes- oder EU-Kompetenz handelt. In diesem Fall ist auf diese Körperschaften seitens der Stadt einzuwirken.

Es geht um Maßnahmen die in Gemeindehoheit umgesetzt werden sollen, aber auch um Anreize, Förderungen, Verpflichtungen und Bewußtseinsbildung für Private, Firmen und Institutionen. Diese Vorschläge sind weiter entwickelbar und bei weitem nicht vollständig.

Handlungsfeld Wohnen

Baubiologie

Bei Wohnbauten ist auf Baumaterialien mit halogenierten Kohlenwasserstoffen (FCKW, HFCKW, FKW, HFKW) zu verzichten. Bei allen Neubauten und Sanierungen sind baubiologische und ökologische Kriterien zu beachten.

Wärmedämmung

Es gilt generell der Passivhaus-Standard für alle Neubauten. Andere Bauten dürfen nicht mehr errichtet werden. Für Altbestand sind Terminpläne für eine thermische Sanierung im Rahmen einer Energieberatung festzuschreiben.

Bauordnung

Die Bauordnung der Stadt Wiener Neustadt wird an die Ziele des Klima- und Umweltschutzes angepasst. Evaluierung und Veränderung aller rechtlichen Bestimmungen, die diesen Zielen entgegen wirken.

Frei stehende Eigenheime dürfen nicht mehr errichtet werden. Mindestenerfordernis ist eine gekuppelte Bauweise. Kompakte Wohnhausanlagen sind vorzuziehen. Zersiedelung wird nicht mehr genehmigt. Die Ausrichtung der Gebäude und Dachflächen ist für eine optimale Nutzung von Solarenergie vorgeschrieben.

Warmwasser

Wasser ist mit thermischen Solaranlagen, ansonsten durch andere erneuerbare Energie zu erwärmen. Für den Fall einer ungünstigen Lage oder Dachausrichtung ist die gemeinsame Nutzung von Dächern und anderen Flächen im Sinne von Nahwärmanlagen zu fördern. Die Stadt stellt dafür Musterverträge bereit.

Raum-Kühlung

Raum-Kühlung ist zu vermeiden oder mittels erneuerbarer Energie und mittels geringem Wasserverbrauch durchzuführen.

Raum-Heizung

Soferne notwendig, hat die Raumheizung durch erneuerbare Energieträger zu erfolgen.

Nah- und Fernwärmenetze und

Der Anschluß an Nah- und Fernwärmenetze soll auf Energieeffizienz geprüft werden.

Wärmepumpen

Zum Betrieb von Wärmepumpen ist Ökostrom nachzuweisen.

Strom

Haushalte sollen motiviert werden, den Eigenbedarf an Öko-Strom weitgehend selbst zu produzieren oder Ökostrom zu nutzen.

Förderung der Energie-Beratung für Haushalte und Wohnbau

Förderung von thermischen Solaranlagen zur Warmwasserbereitung & Raumheizung

Förderung der Errichtung von Photovoltaik-Anlagen

Förderung der Wärmedämmung

Förderung der Energiebuchhaltung von Haushalten und Wohnhäusern

Handlungsfeld Betriebe & Institutionen

Baubiologie

Auch bei Büro- und Gewerbebauten sind baubiologische und ökologische Kriterien zu beachten.

Wärmedämmung

Es gilt generell der Passivhaus-Standard für alle Neubauten.

Für Altbestand sind Terminpläne für eine thermische Sanierung im Rahmen einer Energieberatung festzuschreiben.

Stadtentwicklung

Die Ausrichtung der Gebäude und Dachflächen ist für eine optimale Nutzung von Solarenergie vorgeschrieben.

Alte Industrie- und Gewerbeflächen sind für weitere Nutzung zu aktivieren.

Warmwasser

Warmwasser und Dampf sowie Wärme für gewerbliche und industrielle Prozesse ist vorwiegend mit thermischen Solaranlagen, ansonsten durch andere erneuerbare Energie zu erzeugen.

Raum-Kühlung

Raum-Kühlung ist nur mittels erneuerbarer Energie und mittels geringem Wasserverbrauch möglich.

Bei Grundwassernutzung ist das Wasser auf eigenem Grund wieder in den Boden rückzuführen.

Die Bauweise ist bevorzugt so zu wählen, dass keine Raum-Kühlung notwendig ist.

Kühlung von Betriebsanlagen / Einkaufszentren / Kälte-Anlagen

Effizienzsteigerung.

Kühlenergie nur durch erneuerbare Energie.

Raum-Heizung

Sofern notwendig, hat die Raumheizung durch erneuerbare Energieträger zu erfolgen.

Nah- und Fernwärmenetze und

Der Anschluß an Nah- und Fernwärmenetze soll auf Energieeffizienz geprüft werden.

Wärmepumpen

Zum Betrieb von Wärmepumpen ist Ökostrom nachzuweisen.

Strom

Betriebe und Institutionen sollen motiviert werden, den Eigenbedarf an Öko-Strom weitgehend selbst zu produzieren oder Ökostrom zu nutzen.

Betriebsanlagen / Bürotechnik

Energie-Effizienz ist konsequent zu beachten – z.B. Lecks bei Druckluftanlagen, Beleuchtung, Dimensionierung von Motoren und anderen Geräten.

Automatische Abschaltung von nicht genutzten Motoren und anderen Anlageteilen.

Abschaltung aller ungenutzten Büromaschinen.

Bewußtseinsbildung in Betrieben, Institutionen und Schulen

Professionelle Energieberatung.

Konzepte für den eigenen Betrieb durch die MitarbeiterInnen / SchülerInnen selbst erstellen.

Projektarbeiten: SchülerInnen forschen in in Betrieben nach Energie-Einsparungsmöglichkeiten.

Jährlicher Preis für Energie-Effizienz.

Handlungsfeld Mobilität

Kfz-Verkehr

Evaluierung aller mit dem Kfz verbundenen Regelungen, die gegen den Klimaschutz wirken.
Kostenwahrheit bei Verkehrserregern mit großen privaten Parkflächen (Einkaufszentren) sowie bei der Nutzung öffentlicher Flächen und Parkhäuser.

Parkgebühren gestaffelt nach Verschwendung von Ressourcen und Gebrauch von öffentlichen Diensten und Flächen.

Reduktion von Parkflächen zugunsten von lebenswerten Straßen und Plätzen – Domplatz ...
Verbesserung des Anschlusses zu Bahn & Bus: Park & Ride, Bike & Ride.

Keine weiteren hochrangigen Straßen.

Straßen-Rückbau: Grazer Straße, Urbanisierung

Nutzung des **Carsharings**.

Reduktion der Geschwindigkeit durch Langsamfahrzonen

Anschaffung von Fahrzeugen mit **Elektro-Antrieb** (Ökostrom oder eigene Stromproduktion auf Basis erneuerbarer Energie)

Anschaffung von Fahrzeugen mit Nutzung von **Bio-Gas**.

Einrichtung von vorerst **5 Ökostrom-Tankstellen** für Elektro-Autos.

Bewußtseinsbildung für eine effiziente Kfz-Nutzung.

Mobilitätsberatung für Betriebe und Schulen.

Fußwege / Fahrrad / Öffentlicher Verkehr

Förderung des **Umstieges auf das Fahrrad** und auf den öffentlichen Verkehr durch regelmäßige Aktionen und zielgruppenorientierte Programme.

Ziel: 25% Radanteil bis 2012.

Weiterer Ausbau der Radabstellanlagen – in bester Qualität:

Erhöhte Diebstahlsicherung, keine „Felgenmörder“, Beleuchtung (Bewegungsmelder).

Einkaufszentren: Fischapark, Merkur, ...

Größere Betriebe: Krankenhaus, Gewerbe und Industrie, Schulen und FH.

Bei **Errichtung von Wohngebäuden** ist auf deren Fahrrad-Tauglichkeit zu achten.

Sichere Abstellplätze. Große Aufzüge. Vorbild: Bike-City, Vorgartenstraße, Wien.

Altanlagen: weitgehende Verbesserungen und Umgestaltung auf Fahrrad-Tauglichkeit.

Etablierung von „Einkaufen mittels Fahrrad“. Kooperation der Fahrradhändler und mit dem Unternehmerverein und Citymarketing bei der Bereitstellung von Fahrradanhängern.

Errichtung eines Radverkehrsleitsystems. Öffnung aller Einbahnen für den Radverkehr.

Sicheres Radfahren: Auflassung aller Gehsteig-Radwege, Aktionen zur Rücksichtnahme auf FußgängerInnen, Fahrrad & Beleuchtung, Fahrrad-Diebstahl.

Kostenloser Fahrradverleih an mehreren Positionen der Stadt: mind. Bahnhof und Hauptplatz.

Radtourismus: Anschlüsse an die Region herstellen bzw. verbessern, Marketing.

Kooperation aller Busbetriebe sowie Bahn.

Verbessertes Marketing aller Busbetriebe. Mehr Service an den Busstationen und Haltestellen.

Ausbau der Verkehrstelematik für alle Buslinien in Wiener Neustadt.

Nutzung von Bio-Gas für die Buslinien der Stadt.

Prüfung **neuer Buslinien** in der Stadt

Attraktive Fußwege.

Keine Umwege für FußgeherInnen zugunsten des Kfz-Verkehrs.

Bessere Beleuchtung von Schutzwegen.

Handlungsfeld Stadtverwaltung und Stadtbetriebe

Klimaschutz beginnt im Rathaus

Ökologische Beschaffung konsequent weiterentwickeln.

Energie-Effizienz in allen Bereiche des Magistrates: von der Beleuchtung bis zu Dienstfahrrädern. Neuanschaffungen von Gemeinde-Kfz sind nach geringem CO₂-Ausstoß zu bewerten: Bio-Gas-Fahrzeuge, Elektro-PlugIn-Fahrzeuge, Elektro-Hybrid-Fahrzeuge.

Bio-Speisen im Gemeindebereich.

Errichtung bzw. Sanierung von Gebäuden generell nach Passivhausstandard:

z.B. die neue Hauptschule

und andere Gemeinde-Gebäude: Turnhallen, Schulen, Amtsgebäude, Betriebsanlagen.

Keine Kühlung und wenn, dann nur mit erneuerbarer Energie.

Technische Aufrüstung bestehender Gebäude mit Solarwärme & Photovoltaik.

Bäder:

Freibäder zu 100% auf Solarwärme umstellen.

Aqua Nova ganzjährig auf Solarwärme-Betrieb umstellen – Zusatzheizung mit Biomasse bzw.

Abfallwärme aus Gewerbe- & Industrie (Salesianer).

Strom

Umstellung auf eigene Stromproduktion mittels Beteiligung an Windenergie-Anlagen, Errichtung von Photovoltaik-Anlagen und und Zukauf von Ökostrom.

Abfallwirtschaft

Prüfung der Energie-Effizienz und der möglichen Methannutzung für Bio-Gas.

Abwasser

Erzeugung von Bio-Gas. Einspeisung in das Gasnetz.

Grünraum ausweiten: Baumpflanzungen als CO₂-Minderung in Wiener Neustadt.

Baumpflanzungs-Programme müssen auch als Ausgleich für vorübergehend notwendige Nutzung fossiler Energie erstellt werden – am besten in Zusammenarbeit mit Projekten in anderen Erdteilen, in denen eine massiven Abnahme der Baum-Biomasse zu verzeichnen ist.

Handlungsfeld Strom & Wärme

Eigene Stromerzeugung

Beteiligung der Stadt an Windkraftanlagen.

Prüfung der Errichtung von Windkraftanlagen im Bereich Flugfeld/Abfallwirtschafts-Anlage.

Unterstützung der Beteiligung an Windkraftanlagen durch die Bevölkerung, mit dem Ziel, 20 Windräder zu errichten, die Strom in einer Menge für alle 20.000 Haushalte produzieren – ca. 70.000.000 KWh.

Zukauf von Ökostrom

Wechsel von Irgendwoher-Atom-Kohle-Erdgas-Strom auf Ökostrom.

Beginn mit den Schulen.

Strom sparen:

Evaluierung aller Richtlinien, die einen erhöhten Stromverbrauch zur Folge haben.

Wärmebedarf

Konsequente Reduktion des Wärmebedarfes durch massive Wärmedämmung sowie Nutzung effizienter Gebäudetechnik.

Contracting/Intracting-Projekte in der Gemeinde erweitern.

Handlungsfeld Stadtentwicklung & Wirtschaft

Errichtung von Öko-Siedlungen nach erfolgreichen Vorbildern - „Solar-City Wiener Neustadt“
Keine Zersiedelung der wenigen wertvollen Stadtflächen. Mindeststandard ist verdichteter Flachbau.
Effizientere Nutzung von Siedlungsgebieten mit Einfamilienhäusern durch Veränderung der Verbauungsmöglichkeiten.

Für öffentliche Bauten werden in **Wettbewerbe für die Planung** ausgeschrieben, wobei Klimaschutz und Energietechnik eine wichtige inhaltliche Rolle spielen.

Kein weiterer Verbau ökologisch sensibler Bereiche der Stadt und möglicher Naherholungsgebiete.
Frühere ungenutzte Gewerbe- und Industrieflächen für Betriebsansiedlung nutzen.
Urbanisierung von ungenutzten Industrie- und Gewerbebauten.

Erreichbarkeit aller Stadtviertel mit Bus/Bahn, Fahrrad und für Fußgeher ist zu evaluieren und bei Bedarf rasch zu verbessern.

Betriebsansiedlung: Die wirtschaftliche Entwicklung einer Region hängt auf Grund der Kosten auch mit dem Nutzungsverhalten bei Energie zusammen. Betriebe müssen sicherstellen, dass sie erneuerbare Energie nutzen.

Weiters sind besonders Betriebe für eine Ansiedlung zu gewinnen, die sich mit Technologien zur Produktion von erneuerbarer Energie und Energie-Effizienz beschäftigen: Solarwirtschaft, Bio-Masse, Wärmedämmung etc.

Finanzen:

Der Klimawandel ist mit Veränderungen bei den Kosten verbunden: Versicherungen, Schutzmaßnahmen, Reduktion von Treibhausgasen.

Hier ist Vorsorge einzuplanen.

Im Budget der Stadt ist der Klimaschutz ein Punkt, der sich durch viele Positionen zieht.

Handlungsfeld Bildung & Forschung

Fachhochschule:

Einrichtung von fachspezifischen Studiengängen:

- Solarwirtschaft
- Solartechnologie
- Energie-Management
- Speichertechnologie
- Weitere Studiengänge nach Evaluierung der bestehenden Angebote.

Forschung:

Ausbau von Forschungseinrichtungen, die sich den technischen und wirtschaftlichen Fragen der Solarwirtschaft widmen.

Schulen:

Förderung von Schulprojekten zum Thema Energie, Verkehr & Klimaschutz.

Ausstattung der Schulbibliotheken mit Fachliteratur.

Exkursionen zu Anlagen, in denen erneuerbare Energie genutzt oder produziert wird.

LehrerInnen-Fortbildung zu diesen Themen & die Vorbildwirkung der LehrerInnen nutzen.

Mobilitäts-Beratung.

Volkshochschule:

Bildungsangebote zum Thema Energie, Verkehr & Klimaschutz.

Angebot von Exkursionen.

Bewußtseinsbildung & Kommunikation

Die Bedeutung der Bewußtseinsbildung und der öffentlichen Kommunikation ist nicht zu unterschätzen. Gerade in diesem Bereich gibt es eine große Lobby, die gegen die Klimaschutz-Ziele arbeitet. Hier sind große Anstrengungen nötig.

Öffentlicher Verkehr:

Nutzung des öffentlichen Verkehrs für die Kommunikation mit den BürgerInnen:
in den Bussen, auf den Bussen, an den Haltestellen.

Bücherei:

Ausstattung der Bücherei mit aktueller Fachliteratur zu den Themen Energie, Verkehr und Klimaschutz.

Buchvorstellungen mit AutorInnen.

Aktivitäten in Zusammenarbeit mit Umweltberatung oder anderen Organisationen.

Medien:

Amtsblatt: in jeder Ausgabe 2 Seiten zu den Themen Energie, Verkehr und Klimaschutz.

Info-Folder für alle Abteilungen der Stadt je nach Problemstellung welche die Fragen Energie, Verkehr und Klimaschutz betreffen:

Gemeindeabgaben-Rechnung: Informationen immer mitgedruckt oder mitversandt, wo die Bürgerinnen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und wie sie Kosten sparen können.

Kooperationen mit anderen Medien: Tages- und Wochenzeitungen, WN-TV, TV und Radio.

Kooperation mit allen Vereinen und Firmen: Schaltung von Inseraten in den Vereinsmedien oder Mitarbeiter-Zeitungen von Firmen, wenn sie sich in ihrem Medium inhaltlich den Fragen des Klimaschutzes widmen. Das gilt für alle Vereine – zB. auch Sportvereine.

Internet: Erstellung einer eigener Gemeinde-Internet-Seiter zu den Themen Energie, Verkehr und Klimaschutz.

Gemeinderat / Beiräte / EntscheidungsträgerInnen der Stadt:

Teilnahme bei Kongressen und Veranstaltungen zu den Themen Energie, Verkehr und Klimaschutz.
Organisation von eigenen Meetings.

Einbeziehung der EntscheidungsträgerInnen aus Wirtschaft, Institutionen und Vereinen.

Weitere inhaltliche Schwerpunkte der Bewußtseinsbildung:

Konsumverhalten: Entscheidungen am Point of Sale – Verzicht auf umweltschädliche und energievergeudende Produkte: zB. Alu-Verpackungen, Alu-Dosen.

Auszeichnung für Betriebe & Institutionen, die sich an konsequente Energie-Einsparung halten, die regelmäßig Bildungsarbeit unter den MitarbeiterInnen leisten und die Klimaschutz-Maßnahmen umgesetzt haben.

Einfache und praktische Richtlinien für Betriebe & Institutionen

für die Energie-Nutzung: z.B. Bereitstellung von Checklisten für Firmen, Schulen, ...
Beleuchtung, Computer, Lüftung, Heizung, Warmwasser, Wasserverbrauch, Mobilität, ...